



Auf Einladung ihres Geschäftsführers Michael Neuhaus folgten 80 Fachkräfte aus Wohn- und Tagesgruppen sowie Ambulanten Hilfen dem praxisnahen Dialogvortrag in der Kinder- und Jugendhilfe Westuffeln.

Stärke statt Macht

Fachvortrag über „Neue Autorität“ in der Kinder- und Jugendhilfe Westuffeln

WERL ■ Wie alle in Pädagogik und Erziehung tätigen Personen kennen auch die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe Westuffeln Situationen, in denen sie bei Konflikten mit Kindern und jungen Menschen in eine Hilflosigkeit geraten. Was ist dann zu tun?

Reaktionen wie Strenge und Bestrafung helfen da meist nicht dauerhaft weiter, erführen die Teilnehmer eines Fachvortrags bei der Kinder- und Jugendhilfe Westuffeln. Im Gegenteil: Die Folge sei häufig eine Eskalation der Beziehungen, „die es schwieriger macht, in einem guten Kontakt zu bleiben“. Die pädagogische Präsenz gegenüber Kindern und Jugendlichen leide oder gehe sogar vollständig verloren. „Folge: Die Autorität dieser Erwachsenen wird nicht mehr akzeptiert.“

Gute Gründe für die Westuffler Mitarbeiter, die eigene Praxis und die persönlichen



Das Konzept der „Neuen Autorität“ erläuterte Rainer Bojarzin vom Systemischen Institut für Neue Autorität (SyNA).

Haltungen in den Blick zu nehmen. Auf Einladung ihres Geschäftsführers, Michael Neuhaus, folgten 80 Fachkräfte aus Wohn- und Tagesgruppen und Ambulanten Hilfen dem praxisnahen Dialogvortrag von Rainer Bojarzin vom Systemischen Institut für Neue Autorität (SyNA). Thema: „Stärke statt Macht –

Einführung in die Neue Autorität“.

Das Konzept der „Neuen Autorität“, so der Elterncoach und Familientherapeut, „basiert auf den Strategien des Gewaltlosen Widerstandes nach Mahatma Gandhi“. Die Erwachsenen stehen dabei ein für Verbundenheit, Dasein und Verantwortungs-

übernahme selbst unter schwierigsten Bedingungen. Die pädagogische Haltung setze auf die persönliche Präsenz und die wachsame Sorge der Erwachsenen – „die auf respektvolle Weise Halt und Anker geben für ein konstruktives Miteinander“, so der Referent.

Fazit seines Vortrages: „Neue Autorität“ biete Möglichkeiten, wo gängige Erziehungs- und Trainingskonzepte nicht mehr greifen. Das Handeln aus dieser Haltung heraus habe sich als „äußerst wirksam im Umgang mit gewalttätigen, selbstschädigenden sowie ängstlich-vermeidenden und zwanghaften Verhaltensweisen gezeigt“. Mittlerweile bestehen laut Rainer Bojarzin gute Erfahrungen mit Eltern und in der Umsetzung in Schulen, der stationären wie ambulanten Jugendhilfe, in Elterngruppen und Kommunen (Stadtteilprojekte) sowie im Kontext von Führung.